



Zug, 1. März 2010, 09:00 Uhr

055 / MEDIENMITTEILUNG

Kanton Zug: Verkehrsstatistik 2009

Die Zahl der Unfälle hat 2009 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Gestiegen ist insbesondere die Zahl der Schwerverletzten. Der Sicherheitsdirektor will keine weitere Personallagerung mehr zum Nachteil der Verkehrssicherheit.

2009 verunfallten im Kanton Zug bei 851 Unfällen 8 Menschen tödlich. 105 Personen wurden schwer und 321 leicht verletzt. Damit hat die Zahl der Schwerverletzten gegenüber dem Jahr 2008 (68 Schwerverletzte) deutlich zugenommen. Knapp zwei Drittel der Unfälle (59.5%) ereigneten sich innerorts, 27.5% ausserorts und auf der Autobahn waren es 13%. Hauptunfallursachen sind wie in den Vorjahren Vortrittsmissachtungen (28%), erhöhte Geschwindigkeit (19%), zu nahes Auffahren (18%) und ungenügende Fahrfähigkeit (11%). Männer im Alter von 18-29 Jahren verursachten am meisten Unfälle.

Immer weniger halten sich an die Verkehrsregeln

Obwohl die Zuger Polizei im Vergleich zum Vorjahr 7 Prozent weniger Geschwindigkeitsmessungen durchführen konnte, musste sie rund 700 Ordnungsbussen mehr ausstellen. Am deutlichsten ist die Zunahme bei Verzeigungen wegen Telefonierens am Steuer. Mit den stationären Messanlagen wurden mit 46'807 rund ein Viertel mehr Geschwindigkeitsübertretungen registriert und verzeigt als noch 2008 (34'164). Der Grund für diese Zunahme liegt darin, dass die Anlagen technisch erneuert wurden und nun beidseitig messen.

Fazit

Auf den Zuger Strassen gab es im vergangenen Jahr 3% mehr Unfälle und 5.7% mehr Verletzte. Die Summe der ausgestellten Ordnungsbussen wegen regelwidrigen Verhaltens im Verkehr beträgt rund 4.5 Millionen Franken, zwei Drittel davon wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen. Wie die Bevölkerungsbefragung vom vergangenen Jahr zeigt, begrüssen 70% der Zuger Bürgerinnen und Bürger Geschwindigkeitskontrollen an Unfallschwerpunkten. Die Bevölkerung sieht zudem im Strassenverkehr die grösste Gefahr, selber Opfer zu werden.

Ausblick

Die Zuger Polizei wird im Jahr 2010 vermehrt ein Augenmerk haben auf Fahrzeuglenker und Fussgänger, die im Verkehr unaufmerksam sind und dadurch andere gefährden. Die Zuger Polizei wird unter anderem an der AutoExpo10 mit einem Stand präsent sein und dort aktive Aufklärungsarbeit leisten. Sie will der Bevölkerung zeigen, welche fatale Auswirkungen Unaufmerksamkeit auf den Anhalteweg hat, wenn FahrerInnen beispielsweise am Steuer telefonieren oder am Navigationsgerät hantieren. Dadurch hofft die Zuger Polizei, die Einsicht fehlbarer VerkehrsteilnehmerInnen zu fördern.

Die Zuger Polizei wird ihre Kontrolltätigkeit im Verkehr noch konsequenter auf Verkehrsteilnehmer ausrichten, die sich gefährlich verhalten, indem sie Vortritte missachten, zu schnell fahren abgelenkt sind oder zu nahe auffahren. Insgesamt werden die Verkehrskontrollen jedoch nicht intensiviert.

Ein weiterer Schwerpunkt gilt zudem der Einhaltung der folgenden, auf den 1. April 2010 in Kraft tretenden drei Gesetzesänderungen:

- Kinder bis 12 Jahre, die kleiner als 150 Zentimeter sind, müssen mit Kinderrückhaltevorrückung gesichert sein
- Ladungen müssen wirksam abgedeckt und gesichert sein
- Änderungen an der Motorelektronik (so genanntes Chip-Tuning) benötigen neu eine Typengenehmigung

Keine weitere Personalumlagerung

In den letzten Jahren mussten aufgrund der steigenden Anforderungen bei der allgemeinen Sicherheit (z.B. Kriminalitätszunahme, verstärkte Ordnungsdienstesätze bei Anlässen) Personalressourcen aus den Verkehrspolizeiaufgaben abgezogen werden. In Anbetracht der Unfallzahlen 2009 will der Sicherheitsdirektor keine weitere personelle Umlagerung auf Kosten der Verkehrssicherheit.

Weitere Auskünfte:

Regierungsrat Beat Villiger, Sicherheitsdirektor, steht Ihnen zur Verfügung (T 041 728 50 21).

Stephan Rogger, Dienstchef Verkehrspolizeidienst, erteilt Ihnen von 10.30-12.00 Uhr und von 15-16 Uhr ebenfalls weitere Auskünfte (T 041 728 41 14).